

Förderkonzept der Elly-Heuss-Knapp-Schule

(Stand: September 2012)

„Individuelle Förderung ist ein umfassendes Konzept schulischen Handelns, dem eine am einzelnen Schüler orientierte pädagogisch-didaktische Haltung zugrunde liegt.“ (www.enzyklo.de)

1. Förderverständnis, Grundlagen, Voraussetzungen	Seite 1
2. Situation an der Elly-Heuss-Knapp-Schule	Seite 2
3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	Seite 3
4. Förderung aufgrund schulinterner Maßnahmen	Seite 4
5. Förderung aufgrund sozialpädagogischer Beratung und Unterstützung	Seite 6
6. Planung für die Zukunft	Seite 6

1. Förderverständnis, Grundlagen, Voraussetzungen

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern ist originäre pädagogische Aufgabe der Schule. Im Schulgesetz NRW (Stand: 01.05.2012) ist dieser Auftrag an die Lehrerinnen und Lehrer festgeschrieben und hat mit der Novellierung des Schulgesetzes vom 27.6.2006 einen höheren Stellenwert erhalten:

„§1 (1) Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung:

Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.“

Diesem Anspruch liegt ein umfassendes Verständnis von Förderung zugrunde: Es geht um die Entwicklungsförderung jedes einzelnen Lernenden. Dies beinhaltet die Aufgabe, die Individualität der Lernenden und ihrer Lernprozesse zu reflektieren und in ein optimales differenziertes Lernangebot umzusetzen.

Für einen erheblichen Teil der Schülerinnen und Schüler in unseren Bildungseinrichtungen besteht besonderer Förderbedarf.

Vor allem für Jugendliche mit Migrationshintergrund haben sich die Chancen auf den Abschluss einer Berufsausbildung in den letzten Jahren verschlechtert. „Fast die Hälfte der Personen mit Zuwanderungsgeschichte (46,6%) hat keinen beruflichen Bildungsabschluss. Bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund sind es lediglich 13,9 Prozent.“ (Bundesagentur für Arbeit Stand 11.05.2012)

Der Bildungsgrad dieser Jugendlichen liegt im schulischen wie im beruflichen Bereich unterhalb des Durchschnitts. „Während in Nordrhein-Westfalen (NRW) weniger als 3 Prozent der Menschen ohne Migrationshintergrund keinen Schulabschluss haben, sind es bei den Menschen mit Migrationshintergrund 14 Prozent. Gleichzeitig verfügen sie seltener über höhere Schulabschlüsse. 28,4 Prozent der Personen mit Migrationshintergrund haben die Fach- oder Hochschulreife, bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund sind es 37,1 Prozent.“ (Bundesagentur für Arbeit Stand 11.05.2012)

Mangelnde Sprachkenntnisse und fehlende Schulabschlüsse führen zu großen Problemen bei der Berufswahl und bei der Aufnahme einer qualifizierten Ausbildung. Allgemeine

Orientierungsschwierigkeiten, Informationsdefizite, Normunsicherheiten sowie Verhaltenskonflikte belasten die Jugendlichen, die neu in die Bundesrepublik kommen bzw. schon länger hier leben. „Schwierig stellt sich der Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung vor allem für Migrantinnen und Migranten dar, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind. Die zweite Generation bleibt häufiger ohne beruflichen Abschluss als die erste. So haben gut 50% der Migrantinnen und Migranten, die hier geboren sind, keinen Berufsabschluss, bei der Elterngeneration sind es 47 Prozent. Über einen Hochschulabschluss verfügen 8,2 Prozent der ersten Generation, aber nur 3,2 Prozent der zweiten.“ (Bundesagentur für Arbeit Stand 11.05.2012)

Um Chancengleichheit zu schaffen und Bildungsbenachteiligung zu beseitigen kommt der schulischen, sozialen und beruflichen Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund eine besondere Bedeutung zu. Es ist deshalb unsere Aufgabe als berufsbildende Schule, diese Jugendlichen gezielt zu fördern, sie beim Aufbau sprachlicher, fachlicher und sozialer Kompetenzen so zu unterstützen, dass sie gute Schulleistungen und Schulabschlüsse erreichen.

Nach den aktuell erhobenen Zahlen des Schuljahres 2011/12 besitzen ca. 38% der <3000 Schülerinnen und Schüler der Elly-Heuss-Knapp-Schule einen Migrationshintergrund; ihr Anteil an der gesamten Schülerpopulation hat sich in den letzten Jahren bei insgesamt leicht steigenden Schülerzahlen prozentual erhöht.

2. Situation an der Elly-Heuss-Knapp Schule

Unsere Schule verpflichtet sich durch ihren fünften Leitsatz des Schulprogramms zu einer **„Schule, die Menschen verschiedener Nationalitäten und Kulturen zusammenführt und ihre individuelle Entwicklung und gegenseitige Wertschätzung fördert.“**

Die Elly-Heuss-Knapp-Schule ist ein attraktiver Ausbildungsort für Schülerinnen und Schüler aus vielen Ländern Europas und der ganzen Welt. Als städtische Schule ohne konfessionelle Bindung ist sie auch Ausbildungsort für Menschen unterschiedlicher Konfessionen. Wir unterstützen die Lernenden bei der Entwicklung ihrer eigenen kulturellen Identität und treten im schulischen Alltag für Toleranz und Verständigung ein. Zudem werden Hilfen bei der Bearbeitung von individuellen kultur-spezifischen Problemen und Maßnahmen zur Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten von Migranten angeboten.

Des Weiteren erheben wir im Leitsatz sechs den Anspruch, eine Schule zu sein **„die Schülerinnen und Schüler auf ihren Ausbildungs- und Entwicklungswegen individuell fördert, begleitet und berät.“**

Neben der Förderung ihrer fachlichen und sozialen Kompetenz bedeutet dies die Schülerinnen und Schüler kompetent zu beraten, sie mit ihren Bedürfnissen individuell kennen zu lernen, um Hilfen für die persönliche und berufliche Orientierung in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft und Arbeitswelt geben zu können.

Im Rahmen der schulinternen Zielvereinbarungen wurde der Aspekt der Förderung im Schuljahr 2007/08 ausdrücklich von der Lehrerkonferenz aufgenommen und in den folgenden Jahren bis heute fortgeschrieben **„Die individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler bildet (weiterhin) den Schwerpunkt unserer pädagogischen Schulentwicklung.“**

Die Elly-Heuss-Knapp-Schule betont in ihrem Leitsatz drei eine Schule zu sein, die **„mit zeitgemäßen, lebensnahen Methoden die Lernkompetenz und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördert“** Das heißt, die Arbeit mit Unterrichtsformen, in denen selbstständig gelernt und erarbeitet wird, ist für uns von besonderer Bedeutung. Selbstständiges Lernen braucht Methode. Wir vermitteln den Lernenden die Methoden, mit deren

Hilfen Sie Ihre eigenen Lernprozesse gestalten, sich neues Wissen und Können aneignen lernen sowie Leistungen reflektieren können.

Arbeitsgruppen, Wahlkurse, Projekttag und viele Unterrichtsstunden in den unterschiedlichen Fachbereichen werden schon seit Jahren dem Themenbereich der Integration gewidmet. Unsere Bemühungen um die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft und die Arbeitswelt bedürfen spezieller Methoden und besonderer Organisationsformen des Unterrichts. Besondere Sprachförderung findet in kleinen Gruppen statt. Wenn immer es geht, werden die Eltern in die Beratungen um die individuelle Förderung ihrer Kinder einbezogen.

Durch die Kooperation mit außerschulischen Maßnahmeträgern werden besonders diejenigen unter den Migrant*innen, die schwer in Arbeit und Ausbildung zu vermitteln sind, gezielt beraten und betreut. Wir begleiten die Schülerinnen und Schüler in der Schule wie auch in Praktikums- und Ausbildungsstellen.

Besonders in den folgenden Bildungsgängen ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auszumachen:

- Internationale Förderklasse (IFK)
- Berufsorientierungsjahr (BOJ)
- Berufsgrundschuljahr (BG)
- Berufsschulklasse Damenschneider/Modeschneider (SI)
- Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag (JOA)
- Berufsschulklasse Hauswirtschaftshelfer (HWH)
- Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen, Fachrichtung Kinderpfleger/in (KI)
- Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen, Fachrichtung Sozialhelfer/in (BSZ)
- Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen (BSG)

In diesen Bildungsgängen haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit einen Hauptschulabschluss und/oder die Fachoberschulreife sowie die Fachhochschulreife zu erwerben.

3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Basis unseres Förderkonzepts ist unser Schulprogramm, in dem wir uns über die verschiedenen Leitsätze als Schule definieren, „die Menschen verschiedener Nationalitäten und Kulturen zusammenführt und ihre individuelle Entwicklung und gegenseitige **Wertschätzung** fördert“. Eine Schule, die Lernmethoden in den Vordergrund stellt, durch die die Schülerinnen und Schüler über ihre Schulzeit hinaus in der Lage sind ihre eigenen Lernprozesse zu gestalten. Wir begleiten sie „auf ihrem Weg in eine immer komplexer werdende Gesellschaft und Arbeitswelt“, indem wir ihre fachliche und soziale Kompetenz fördern.

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer eigenen **kulturellen Identität** und treten im schulischen Alltag für Toleranz und Verständigung ein. Wir bieten Hilfen bei der Bearbeitung von individuellen kulturspezifischen Problemen und Maßnahmen zur Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten von Migrant*innen an.

Konkret bedeutet das für uns die Thematisierung interkultureller Fragestellungen im Unterricht sowie über verschiedene Projekte und Aktivitäten Einblicke in unterschiedliche kulturelle Lebenswelten zu ermöglichen. Wir wollen Migrant*innenfamilien die Bedeutung der beruflichen Bildung nahe bringen. Die Elly-Heuss-Knapp Schule verfügt über ein ausgewiesenes Förder- und Beratungskonzept, welches mit differenzierten Maßnahmen der **individuellen Förderung** pädagogisches Handeln unterstützt. Der Ausbau und die Fort-

schreibung der strukturellen Förderung – z.B. durch das Selbstlernzentrum mit dem einfachen Zugang zu Medien wie Internet und Moderationsmaterial, durch Koordinatoren sowie Fortbildungsplanung zur individuellen Förderung und die Nutzung des Trainingsraumes – sind ein Selbstverständnis geworden. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten handlungsorientierten Unterricht von Lehrerinnen und Lehrern, die über ein hohes Maß an Kommunikations- und Methodenkompetenz verfügen, Gruppenprozesse sensibel wahrnehmen können, vielfältige Unterrichtsmethoden praktizieren und sich auf die beratende und unterstützende Begleitung des Lernprozesses konzentrieren. Mit regelmäßigen **Fortbildungen** entwickeln wir die Qualität des Unterrichts ständig weiter. Über die Beteiligung an Wettbewerben fördern wir die Eigeninitiative und Kreativität der beteiligten Schülerinnen und Schüler.¹

Zur Verbesserung der Bildungschancen unserer Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund entwickeln und praktizieren wir in den verschiedenen Bildungsgängen unserer Schule konkrete Maßnahmen zur **schulischen, sozialen und beruflichen Integration** und zur Förderung dieser Jugendlichen im Hinblick auf ihre kognitiven sowie **Human-, Sozial- und Methodenkompetenzen**.

Bildungsgangübergreifend ist uns hier der Aufbau einer realistischen Berufs- und Lebensperspektive durch die Vermittlung von **Schlüsselqualifikationen** besonders wichtig. Die Vermittlung von **Fachkenntnissen und Fertigkeiten** aus dem jeweiligen Berufsfeld gilt als selbstverständlich. Es geht um den Aufbau von **Teamfähigkeit** und **sozialen Kompetenzen** und die Verbesserung der Lern- und Leistungsbereitschaft. Der Aufbau eines realistischen Selbstwertgefühls und die Verbesserung der Integrationsbereitschaft schließen sich an. Die erreichte **Allgemeinbildung** und die vorhandene **Sprachkompetenz** sollen erweitert und muttersprachlicher Kompetenzen aktiv eingesetzt werden.

Den Erfolg unserer Anstrengungen können wir qualitativ durch unterschiedliche **Methoden** der Reflexion, des Feedbacks, der Beurteilung von Schülerleistungen feststellen – er bemisst sich aber auch quantitativ in der **Senkung der Abbruchquote** in dem jeweils gewählten Bildungsgang und der Erhöhung des Anteils an den durchschnittlich erreichten Abschlüssen, die angestrebt wurden.

Um diese Entwicklungen nachzuhalten wurden und werden Evaluationen durchgeführt.²

4. Förderung aufgrund schulinterner Maßnahmen

Förderung im Unterricht

Die unmittelbar mit Unterricht verbundenen Förderaktivitäten richten sich in vielen Bildungsgängen auf die Verkleinerung bestimmter Lerngruppen, um die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler zu erleichtern. Kleinere Gruppen eröffnen bessere Bedingungen für die Diagnose und Förderung. Die Schülerinnen und Schüler können passgenau in zusätzliche Förder- und Beratungsangebote innerhalb und außerhalb unserer Schule beraten werden.

Erstmals gibt es im Schuljahr 2012/13 die **Internationale Förderklasse (IFK)**, in der Jugendliche ab 16 Jahren mit geringen Deutschkenntnissen, u.a. neben der Vertiefung ihrer sprachlichen Fähigkeiten mit dem Erwerb von beruflichen Grundkenntnissen und der beruflichen Orientierung im Bereich Hauswirtschaft sowie Gesundheit/Soziales einen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erwerben können.

¹ vgl. Leitsätzen des Schulprogramms der Elly-Heuss-Knapp-Schule, veröffentlicht unter anderem auf der Homepage der Schule: www.elly-bk.de

² Im Schuljahr 2011/12 erhielten von 1118 Migranten 817 einen Abschluss bzw. eine Versetzung, das heißt für 75% von ihnen verlief der Besuch der Elly-Heuss-Knapp Schule erfolgreich.

Es existieren seit vielen Jahren **Förderklassen im Bereich BOJ und JOA**. Hier wird die individuelle Förderung in speziellen Teamstunden der dort unterrichtenden Lehrkräfte verankert. Den Lernerfolg fördernde Methoden wie Teamteaching, kooperatives Lernen und durchgängige Sprachförderung können auf diese Weise erfolgreicher implementiert und praktiziert werden.

Durch gezielte außer- und innerschulische Fortbildungen sind diese Unterrichtsmethoden in den vergangenen Jahren bereits verstärkt geschult worden. Eine Initiative, an der in den kommenden Schuljahren weiter festgehalten wird.

In den vergangenen Jahren wurde der Bereich der **durchgängigen Sprachförderung** besonders in den Fokus der Förderbemühungen gerückt. So sind Fortbildungen für Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Mathematik und Naturwissenschaften durchgeführt und neue Unterrichtskonzepte und –materialien, die dem Ansatz der durchgängigen Deutschförderung Rechnung tragen, entwickelt worden. Pädagogische Tage zum Thema „kooperatives Lernen“ lieferten zusätzlich Impulse für die durchgängige Sprachförderung. Bei der Etablierung einer breiten und inhaltlich fundierten durchgängigen Sprachförderung konnten und können vor allem Aspekte aus dem bundesweiten FörMig-Projekt eingesetzt werden.³

Additive Förderung in den Kernfächern

Auf Grundlage der Ergebnisse einer schulinternen Evaluation aus dem Schuljahr 2005/06⁴ wurde ein **offenes Förderangebot** im Bereich Deutsch für alle Schülerinnen und Schüler entwickelt, welches täglich in der 7. und 8. Stunde interessierten Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Um dem erhöhten Förderbedarf zu entsprechen, wird hier der individuelle Förderbedarf diagnostiziert, werden individuelle Förderpläne erstellt, Lernende auf bevorstehende Klassenarbeiten und Prüfungen vor-bereitet, Schülerinnen und Schüler beraten und gegebenenfalls in zusätzliche Kurse oder schulinterne Beratungsangebote weiter vermittelt.

Evaluierungen in den vergangenen Jahren zeigen, dass Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig das Angebot wahrnahmen, zu über 70% einen Migrationshintergrund hatten.⁵

Im Schuljahr 2007/08 ist in den Fächern **Mathematik** und **Englisch** ein weiterer Baustein der Förderung im Bereich der **Kernfächer** implementiert worden. Schülerinnen und Schüler unterrichten hier ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, werden dabei von Kolleginnen und Kollegen beraten und aus Fördermitteln der Schule finanziell unterstützt. Diese Form des Tutorensystems fördert zusätzlich die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler.

Die Evaluationen führen hinsichtlich der Förderangebote und der Arbeitsweise immer wieder zu neuen Maßnahmen. So werden Lehrerinnen und Lehrer aus allen Fächern verstärkt in die Förderarbeit einbezogen. Das Förderteam bemüht sich um eine breite Akzeptanz des Angebots durch die Organisation von Fortbildungen, Vorstellung des Förderkonzepts auf Bildungsgangkonferenzen und bei halbjährlichen Besuchen in den Klassen sowie durch tägliche Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen.

Die Impulse, die von diesen additiven Maßnahmen für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern ausgehen, reichen dabei weit über die effektive Anzahl unmittelbar in den Fördermaßnahmen geförderten Schülerinnen und Schüler hinaus.

³ Die Elly-Heuss-Knapp Schule hat über mehrere Jahre im bundesweiten FörMig-Projektversuch der BLK verschiedene Förderkonzepte erarbeitet und erprobt. Unter anderem wurde in Klassen mit einem erhöhten Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ein von der Universität Münster entwickeltes individualisiertes Sprachfördermaterial eingesetzt (von FörMig finanziert). Alle Maßnahmen wurden wissenschaftlich evaluiert. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse konnte eine weitere Optimierung unseres eigenen Konzeptes und den damit verbundenen Einzelmaßnahmen erfolgen.

⁴ Es konnte nachgewiesen werden, dass die Abbrüche bzw. das Nichterreichen des Abschlusses in den Bildungsgängen mit FHR zu ca. 40% auf Probleme in den Kernfächern zurückzuführen waren. Auffällig war bei dieser Untersuchung, dass der Anteil bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund mit 80% signifikant höher lag.

⁵ Auf quantitativer Seite nutzen ca. 10% unserer Schülerinnen und Schüler dieses Angebot. Hinsichtlich der Qualität sind ca. 78% der Lernenden mit der Arbeitsweise des Förderunterrichts zufrieden, 61% fühlen sich laut Umfrage in Deutsch sicherer bzw. auch methodisch geschulter (67%), bei 50% der Befragten hatte sich die Deutschnote verbessert.

Als wesentlicher Effekt zeigt sich die veränderte Wahrnehmung der Notwendigkeit von Förderung im Kollegium durch deren permanente Thematisierung sowie eine erhöhte Motivation der Schülerinnen und Schüler, Förderangebote wahrzunehmen.

5. Förderung aufgrund sozialpädagogischer Beratung und Unterstützung

Zusätzlich zu den unterrichtlichen Fördermaßnahmen bietet unsere Schule allen Jugendlichen ein umfangreiches Angebot gezielter **Beratung**, entsprechend den Leitsätzen unserer Schule.

Im Bereich der **sozialpädagogischen Förderung** arbeiten wir bereits seit vielen Jahren mit dem Jugendamt zusammen. Zwei Sozialpädagogen kümmern sich dabei in erster Linie um die Bildungsgänge der Internationalen Förderklasse, des Berufsorientierungsjahres und des Berufsgrundschuljahres. Unterstützt werden sowohl die Schülerinnen und Schüler in allen Fällen der persönlichen und beruflichen Beratung als auch die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Arbeit durch Teamstunden und Fortbildungsangebote.

Ergänzend zur jahrelang bewährten Beratungsarbeit setzt die Schule auf die Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund durch zwei weitere Sozialpädagoginnen.

Hier wird vor allem eine allgemeine sozialpädagogische Beratung angeboten, die auf psycho-soziale Betreuung zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen zielt.

Den Lehrkräften wird Unterstützung angeboten, Kontaktadressen zu regionalen Kooperationspartnern werden vermittelt. Im Vordergrund steht hier die Förderung der Ausbildungsreife anhand des Kriterien-katalogs des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs.

Flankiert werden diese Maßnahmen durch die Einrichtung eines Trainingsraumes, der durchgängig von der 1.-6. Stunde mit einer Sozialpädagogin oder Lehrern besetzt ist, Unterrichtsstörungen aus den Klassen fernhält und ungestörtes Arbeiten ermöglichen soll. Dieses Projekt ist ausführlich sowohl hinsichtlich der quantitativen Nutzung als auch der qualitativen Auswirkungen auf den Unterricht evaluiert worden. Auf Grundlage der Ergebnisse ist das Angebot teilweise angepasst und ausgebaut worden.

6. Planung für die Zukunft

Zukünftig wird es wichtig sein, die vielfältigen Förderansätze weiterzuführen, regelmäßig zu evaluieren und zu verbessern. **Neue Impulse** sollen aufgegriffen, erprobt und evaluiert werden, um diese ggf. langfristig im Schulalltag bzw. unserem eigenen Förderkonzept zu etablieren.

1. Weiterhin vorrangige Aufgabe ist dabei die Etablierung einer breiteren und inhaltlich fundierten durchgängigen Sprachförderung. Nur damit ist es möglich langfristig auf ganz breiter Ebene unsere Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Dazu muss immer wieder die Einsicht in die Notwendigkeit solcher Förderung hergestellt und die Bereitschaft, herkömmliche Routinen zu verändern, gefördert werden. Vor allem der Bereich Deutsch als Fremdsprache (DAF) sollte dabei in den Fokus unserer Bemühungen rücken.
2. Unsere Schule hat sich der Initiative **komm mit** angeschlossen und wird die Schülerinnen und Schüler bei der erfolgreichen Gestaltung ihres schulischen und

beruflichen Werdegangs unterstützen.⁶ Ziel ist es die Quote der Sitzbleiber an den teilnehmenden Schulen durch entsprechende Fördermaßnahmen zu reduzieren, ohne jedoch das Leistungsniveau zu senken.

Es nehmen sechs Klassen der höheren Berufsfachschule (die erweiterte berufliche Kenntnisse vermittelt und zur Fachhochschulreife führt) teil. Seit Oktober 2011 besuchen die Lehrenden entsprechende Fortbildungen, treffen sich, um mit erforderlichen Vorbereitungen **komm mit** auf den Weg zu bringen und bedarfsgerechte Förderkonzepte zu entwickeln.

3. Die gewonnenen Erfahrungen aus der Einrichtung der Internationalen Förderklasse (IFK) und der damit verbundenen sprachlichen Förderung, sollen genutzt werden, in den kommenden Schuljahren weitere Klassen in entsprechenden Bildungsgängen mit dem Schwerpunkt der Sprachförderung (DAF) zu initiieren.
4. Die Konzepte der additiven Förderung in den Kernfächern (Lernwerkstatt Deutsch, Tutorensystem Mathe und Englisch) werden weiterhin qualitativ und quantitativ evaluiert und entsprechend der aktuellen Gegebenheiten ausgebaut bzw. angepasst.

⁶ Die Initiative **komm mit** ist seit dem Schuljahr 2011/ 2012 auf die Berufskollegs im S II – Bereich ausgeweitet worden. Wissenschaftlich begleitet wird **komm mit** von der Universität Koblenz-Landau. Weitere Informationen unter <http://www.chancen-nrw.de>